Anzeige

Solange Vorrat reicht.

Fit ins Jahr starten

Mit der Fitness-Waage TX-41 von Technaxx haben Sie Ihre Körperwerte perfekt im Blick. Trainings- oder Diäterfolge werden per App direkt auf Ihr Tablet oder Smartphone gespielt und so für Sie leicht kontrollierbar.

LVZ Media Store, Höfe am Brühl in Leipzig
Mo–Sa: 10–20 Uhr, lvz-mediastore.de

LVZ Media Store

von Berufs Feuerwehrmann in Leipzig, in der Freizeit Hobby-Historiker mit einem Faible für die Geschichte des eigenen Berufsstandes und produktiver Buchautor: Jetzt hat Reinhard Steffler wieder publizistisch nachgelegt. Wie schon bei den Büchern zum Feuerwehreinsatz an der Uran-Maschine oder zu den Luftangriffen auf Leipzig und den Handlungen der Löschkräfte recherchierte er auch für sein neuestes Werk umsichtig, zapfte viele Archive an und konnte auf aussagekräftige Unterlagen zurückgreifen, die ihm zur Verfügung gestellt wurden. Von Verwandten jenes Mannes, um den es in dem Buch „Von den Brandbomben zum strategischen Luftkrieg gegen Deutschland" maßgeblich geht: Hans Rumpf, den einstigen Leipziger Generalinspekteur für die Feuerwehren im Reich, den strammen Nazi-Parteigänger, den Generalmajor der Ordnungspolizei, der den sogenannten Brandbombenkrieg vorausgesagt hatte.

Vor rund fünf Jahren wurde Stefflers Interesse geweckt, sich intensiv mit Rumpf zu befassen. Auf rund 150 Seiten handelt er nun in dem im Elbe-Dnjepr-Verlag erschienenen Buch nicht nur dessen Werdegang und seine Rolle in der NS-Zeit ab, sondern liefert auch eine Art Psychogramm und setzt sich mit den kruden Deutungsmustern Rumpfs be-

1888 im ostfriesischen Emden geboren, besuchte Rumpf das Gymnasium in Torgau, schlug zunächst eine militärische Laufbahn ein und begann dann in Königsberg seine Karriere bei der Feuerwehr. 1935 wurde er Leipziger Branddirektor, fünf Jahre später Kommandant des Feuerwehrschutzregimentes Sachsen und stieg nachfolgend zum General- den SS-Brigadeführer bis 1948. Rumpf starb 1965 in Elmshorn in Schleswig-Holstein.

Ideologisch war er auch im hohen Alter offenbar kaum geläutert, wollte kurz vor seinem Tod noch einen Artikel in der Zeitschrift „Politische Studien" veröffentlichen, in dem die Bombardements

Oberbürgermeister Rudolf Haake (links) und neben ihm Branddirektor Hans Rumpf 1937 bei der Abnahme des Leipziger Feuerlösch- und Entgiftungsdienstes. Foto: Peter Symanowski

lehnte die Redaktion den Beitrag ab. Für Kontroversen hatte auch schon Rumpfs Buch „Das war der Bombenkrieg – Deutsche Städte im Feuersturm" gesorgt, das 1961 erschien, allerdings kaum Absatz fand.

Zu Wort gemeldet hatte sich Rumpf auch immer wieder zu den verheerenden Bombenangriffen vom 13. bis 15. Februar auf Dresden. Steffler widmet diesem Thema ein ganzes Kapitel und lässt die Ergebnisse vieler eigener Nachforschungen auch bezüglich der Opferzahlen einfließen. Während Rumpf das Brandgeschehen nach den Luftangriffen auf Berlin im November und auf Leipzig am 4. Dezember 1943 persönlich erlebte, ist Steffler davon überzeugt, dass er kein Augenzeuge des Feuersturmes in Dresden war und seine Informationen darüber aus dritter Hand bezog.

Steffler beleuchtet auch die andere Seite des im NS-System verwurzelten Hans Rumpf – die seines organisatorischen Geschicks, mit dem er den Luftschutz etwa durch technische Standardisierung und große mobile Feuerwehreinheiten effektiver gestaltete. Als deutscher Vertreter beim internationalen Roten Kreuz in Genf hatte Rumpf an der Konvention zum Schutz der Zivilbevölkerung mitgewirkt.

le als Problemlöser bewähren. Die überzeugendsten Teilnehmer wurden anschließend von der Fach-Jury als Bundessieger gekürt. Die neue Runde des Wettbewerbs läuft bereits. Noch bis zum 1. März können Interessierte teilnehmen. *lvz*

www.mathe-wettbewerbe.de/bwm

Einschränkungen für die Buslinie 70

Die Buslinie 70 fährt von Montag bis zum 20. Februar wegen Bauarbeiten in der Bergstraße zwischen Hermann-Liebmann- und Kohlgartenstraße in Richtung Connewitz mit örtlicher Umleitung. Dabei wird die Haltestelle Bergstraße ersatzweise in der Lilienstraße bedient. Dies teilten die Leipziger Verkehrsbetriebe gestern mit.

Die Buslinie 172 und der Nachtbus N8 fahren in der Zeit von Montag ab 6 Uhr bis zum 20. Februar wegen Bauarbeiten in Liebertwolkwitz, in der Alten Taucha-er Straße zwischen Teichmann- und Roßstraße, mit örtlicher Umleitung. Dabei bedienen die Busse eine Ersatzhaltestelle an der Kreuzung Ostende/Holzhausener Straße. Die Haltestelle Roßstraße kann nicht bedient werden. *lvz*

Fahndung nach Amor in Rosenfesseln

Foto: Polizei

Gestohlen: Figur aus Meissener Porzellan.

„Es war für die Geschäftsführerin kaum zu fassen, dass der in seiner Art sowohl freundliche und zuvorkommende als auch sehr interessierte Kunde derjenige sein wird, der die überaus seltene und hochwertige Figur Amor in Rosenfesseln stehlen würde", sagte gestern Polizeisprecherin Maria Braunsdorf. Doch der Englisch, mit russischem Akzent sprechende, 35 bis 40 Jahre alte, zirka 1,75 Meter große, sportlich-schlanke, adrett gekleidete Mann verschwand am Mittwochabend mit der Figur aus Meissener Porzellan für 6416 Euro aus einem Geschäft in der City. Sie entstammt einer limitierten Auflage von 50 Stück, Form- und Dekornummer sind aufgebracht. Nachdem sich der Mann am Nachmittag Teile angeschaut hatte, war er gegen 17.30 Uhr zurückgekehrt. Während der Inhaber ein Stück aus dem untersten Vitrine-Fach hervorholte, muss der Dieb zugeschlagen haben. Er flüchtete Richtung City-Tunnel-Haltestelle Markt. *lvz*

Hinweise an die Polizei, Ritterstraße 19–21, unter Telefon 0341 71050.

06.02.2015

BOULEVARD

Leipziger lässt die Emiratis zehn Tage lang sicher feiern

Als dieser Tage die Handball-WM in Katar über den TV-Bildschirm lief, hatte **Jörg Mokry** gleich wieder tausend Bilder im Kopf. Im November/Dezember 2014 verbrachte der Chef der Leipziger Löwen-Sicherheit selbst sieben Wochen in der Hauptstadt Doha. Ein Großauftrag hatte ihn ins Emirat am Persischen Golf geführt: „Ich war Sicherheitschef für die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag von Katar", erzählt der 48-Jährige. Ein ehemaliger Mitarbeiter seiner Firma, der jetzt in Katar lebt, hatte den Kontakt hergestellt. Das Fest war ein Riesenspektakel: Zehn Tage lang feierten die Bewohner des Wüstenstaates den Tag ihrer Staatsgründung (18. Dezember). Täglich pilgerten 40 000 bis 50 000 Besucher herbei. Für die Festlichkeiten wurde eine richtige Kultur-Stadt mit gepflasterten Straßen in den Wüstenboden gesetzt. Der Leipziger nahm sich aus der Heimat zwei Leute mit, einen Dolmetscher und einen Supervisor, und dann ging es an die Arbeit – bei anfangs 34, später nur noch 23 Grad. Mokry entwickelte den Security-Plan, organisierte das Parkleitsystem, führte bei seiner insgesamt 400-köpfigen internationalen Security-Mannschaft Arbeitsschutzkleidung und Sicherheitsschuhe ein, machte mit ihnen Feuerlöschübungen. Auch weibliches Personal gehörte zu seiner Truppe. Der Leipziger brachte die Scheichs – die Financiers des gesamten Spektakels – sogar dazu, bei der Baustellenbegehung in grüne und orangefarbene Warnwesten zu schlüpfen. Sie wollten ein Event nach internationalem Standard haben und waren mit dem Ergebnis offenbar sehr zufrieden, denn für 2015 ist Jörg Mokry schon wieder gebucht. „Ich könnte sofort ein Büro in Katar eröffnen", schmunzelt er. Und das in dem Jahr, in dem er in Leipzig mit seiner Firma das 25. Gründungsjubiläum feiert.

❖

Dass Chefs kochen, mag vorkommen – bei der jährlichen Küchenparty des Hotel- und Gaststättenverbandes Dehoga ist es wunderbare Normalität. **Lutz Geyer** (Zills Tunnel), **Detlef Knaack** (Fairgourmet), **Laszlo Karoly** (Kümmel-Apotheke), **Marion Sattler** (Inhaberin Hotel Adagio), **Katharina Schaller** (Direktorin Trinom Business Appartements) und andere Profis verwöhnten am Mittwochabend in der Susanna-Eger-Schule Geschäftspartner und Freunde der Dehoga.

KERSTIN DECKER
trifft Leute in Leipzig
Tel.: 2181-1524
E-Mail: k.decker@lvz.de

Jörg Mokry als Head of Security mit weiblichem Sicherheits-Personal in Doha (Katar). Auch ein Teil der Reiterstaffel machte für ihn Halt (kleines Foto). Fotos: privat

Chef-Kochen: Lutz Geyer, Detlef Knaack, Andreas Goßler (von links). Foto: Kerstin Decker